



Abend-

Zeitung.

24.

Donnerstag, am 29. Januar, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Liebe-Hüttchen.

Siehst Du auf des Berges Rücken,
Durch der Eichen dunkeln Hain,
Liebe-Hüttchen freundlich blicken?
Ephen schlingt es zärtlich ein?
Dort zieh' ein.

Alle meine Seligkeiten
bringt mein Hüttchen ganz allein.
Alle meine Himmels-Freuden
schließt die kleine Welt mir ein.
Dort zieh' ein.

Aufwärts sich die Wege winden,
aus des Thales Waldesnacht,
durch's Gestripp um hoher Linden
hundertjähr'ge düst're Pracht,
Schatten macht.

Wie dem Gipfel nah'n die Tritte,
immer leichter schlägt das Herz,
Vögelchöre, bis zur Hütte,
scheuchen jeden Erden Schmerz,
jubeln Scherz.

Tret' ich in der Wolken Süge
Erd-entrückten feuchten Kreis,
schwinden Neid und Wahn und Lüge,
und mir winkt der Liebe Preis,
glühend heiß.

Höher will der Busen schwellen,
meiner Heimath bin ich nah',
und die wohlbekanntnen Quellen,
wo ich meinen Frühling sah,
rieseln da.

An der dichtumlaubten Pforte
seh' ich, und der Kinder Schwarm
jauchzet laut, und ohne Worte
lieg' ich in Mariens Arm,
Liebe-warm.

St. Petersburg.

Fr. Albert Gebhard.

Abendbetrachtung für die Abendzeitung. Von Karl Ludwig Reh.

Der Tag mit allen seinen Freuden und Sorgen
ist beschlossen, und eine kalte finstre Januarnacht
wirft mir tobend mit Sturmhauch den Schnee an
die Fenster. Hier sitz' ich nun, nicht fern vom war-
men, traulichen Ofen, am Arbeitstisch, und möchte
gern etwas aussinnen, daran sich manche schöne Les-
erin der Abendzeitung an ähnlichen unfreundlichen
Winterabenden ergötzen und zu fröhlichen Träumen
möchte stimmen lassen. Aber kein Plan, nicht ein-
mal eine Skizze, steht mir jetzt vor der Seele; sin-
nend blickt' ich schon lang' in den dunkelsten Win-
kel meines Zimmers, den ich meinen Gedankenwin-
kel nenne; aber kein Gedanke will jetzt daraus her-